

Vgl. Haubst, *Thomas- und Proklos-Exzerpte. Zur Benutzung der Exzerpte in De coniecturis s. die Stellenbelege bei Haubst*, in: *Theol. Revue* 68 (1972) 473, und: *MFCG* 10 (1973) 236. Zur eventuellen Datierung schon auf 1440 s.o. Nr. 404.

<1441 Ende / 1442 Anfang ?>

Nr. 507

NvK beendet De coniecturis.

In der Praefatio zur Edition in b III p. IX und in der Einführung zur zweisprachigen Ausgabe, Hamburg 1971, Xf. nur unbestimmtere Eingrenzung der Abfassungszeit: (Sommer) 1440 – (Sommer) 1444. Präzisere Annahmen von J. Koch und P. Wilpert, zustimmend R. Haubst, in: *Theol. Revue* 68 (1972) 472, und: *MFCG* 10 (1973) 235 (an allen Stellen jeweils die ältere Literatur): Abschluß Ende 1441 | Anfang 1442.

1442 Januar 26, Florenz.

Nr. 508

Eugen IV. an Eb. Jakob von Trier. U.a. zu den häufigen Berichten der päpstlichen Gesandten, <darunter NvK>, über Jakobs Verehrung für den apostolischen Stuhl.

Or., Perg. (litt. clausae, Bleibulle ab): KOBLENZ, LHA, I A 8068.

Druck: Roßmann, *Betrachtungen* 381; RTA XV 599f. Nr. 317 (mit falschem Datum).

Erw.: RTA XV 534 und XVI 51f. und 145 Nr. 96^a (mit Korrektur des falschen Datums); Miller, *Jakob von Sierck* 130.

Gruß. Licet oratores nostri, qui in partibus illis existunt, de tua erga nos et sanctam sedem apostolicam affectione et devotione nobis sepius scripserint, ita ut in assequenda pace ecclesie dei de tuis fructuosis operibus plurimum speraverimus, wundert er sich über den langen Verzug. Jakobs Entscheidung werde maßgeblich für die Obödienz der deutschen Nation sein.

1442 Januar 31, Florenz.

Nr. 509

Der Kardinalkämmerer Ludouicus, Patriarch von Aquileja, an den päpstlichen Thesaurar B. Angelus von Traù. Geldanweisung für NvK.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. di Stato, Camerale I, Mandata cameraria 829 f. 132^v.

Druck: RTA XVI 51.

Erw.: Gómez Canedo, *Diplomático* 217; Gómez Canedo, *Don Juan* 50.

Er befiehlt ihm, durch den Kubikular Franciscus de Padua an Cosmas de Medicis und Genossen 600 Kammergülden zahlen zu lassen, die von ihnen in Nürnberg an Iohannes Caruaial und Nicolaus de Cusa ausgehändigt wurden, welche sich dort im Auftrage des Papstes aufhalten.¹⁾

¹⁾ Für NvK dürfte das wohl kaum zutreffen. Die bisherige Annahme, daß er mit der päpstlichen Gesandtschaft von Frankfurt nach Nürnberg gereist sei und daß sich die entsprechenden Weinschenkungen der Stadt Nürnberg von Dezember 1441 bis März 1442 (RTA XVI 51 Anm. 4 und 6) auch auf ihn beziehen, dürften im besonderen durch Nr. 511 in Frage gestellt werden; auch Nr. 504 und 505 könnten dagegen sprechen. Demzufolge fraglich auch Bäumer, *Eugen IV.* 106f.

1442 Januar 31, Florenz.

Nr. 510

Eintragung in den Ausgabenregistern der Camera Apostolica über Geldauszahlung für NvK.

Or.: ROM, Arch. Vat., Intr. et Ex. 408 f. 61^v und 409 f. 61^v.

Der päpstliche Thesaurar B. Angelus von Traù zahlt der Anweisung des Kardinalkämmerers vom gleichen Tag entsprechend durch den Kubikular Franciscus de Padua an Cosmas de Medicis und Genossen 600 Gulden, die sie in Nürnberg an Iohannes Caruaial und Nicolaus de Cusa ausgehändigt haben, welche sich dort pro factis s^{mi} d. n. pape aufhalten.

1442 Februar 1.

Nr. 511

Kundgabe des Krebiß Henne von Kuße für sich und seine Erben mit Besiegelung durch seinen Sohn NvK. Erlaubnis für Nikolaus, Vogt zu Humolstein, den Zehnten in Gonzerath zurückzukaufen.

Or., Perg. (mit Krebsiegel des NvK, sehr gut erhalten): KOBLENZ, LHA, 54 H 1043.

Kop. (1840 von Matthias Martini): TRIER, Bistumsarchiv, 95, 283 p. 10.

Übertragung in modernes Deutsch (19. Jh.): KOBLENZ, LHA, 701, 619.

Erw.: Toepfer, Urkundenbuch II 232 Nr. CCLXXXIII; Gappensch, Münstermaifeld 17; Dobna, Unbekannte Urkunde 22 Anm. 83 (mit Korrektur zu Gappensch und guter Abb. des Siegels: Abb. 3 vor 17); Schmitt, Chronik 58.

Nach Ausweis eines in seiner Hand befindlichen Kaufbriefs¹⁾ habe er von dem verstorbenen edlen Herrn Niclas, Vogt und Herrn zu Humolstein, auf Ewigkeit dessen Zehnten zu Gonzerath erworben. Er verspricht nunmehr, dem edlen Jungheirn Niclas, Vogt und Herrn von Humolstein, Rückkaufserlaubnis und Erstattung des väterlichen Verkaufsbriefts, sobald er ihm die gleiche Kaufsumme anbietet. Und des zo urkunde hain ich Henne obgenannt gebeden
5 den ersamen meister Clas von Cuße, probst zo Monstermeinfelt, mynen lieben son, das er sine ingesigele, brestenhalb des mynen zo dieser ziit, mich und myne erben aller vorgeschriebener sachen zo betzoigen, an diesen brief gehalten hait und auch sinen gutten willen und verhenckeniß zo diesem vurgenannten widderkauffe gegeben und gethan hait. Des ich Niclas von Cuße, probst vurgeschrieben, mich ware bekennen und myn ingesigel an diesen brief vor mynen lieben vatter von siner beden wegen in maßen vurgeschrieben an diesen brief hain gehalten und auch mynen guten willen und verhengkeniß zo diesem widderkauffe vurnannt gegeben und gethain hain.
10

¹⁾ Oben Nr. 6. Er ist wie Nr. 511 humolsteinscher Provenienz. Der Rückkauf fand also später statt.

<1442 März 26 / 1443 Sommer.>

Nr. 512

Johann von Gelnhausen, ehemaliger Abt von Maulbronn, übermittelt Johannes Wenck die Docta ignorantia des NvK.

Der Sachverhalt ist erwähnt in der Apologia doctae ignorantiae (s.u. Nr. 845); b II 4 n. 6: olim abbas Mulbrunnensis, per quem Docta ignorantia ad adversarium delata. Er ergibt sich indirekt auch aus Nr. 513. Die Datierung nach Haubst, Studien 99. Vgl. auch R. Haubst, Johannes von Franckfurt als der mutmaßliche Verfasser von "Eyn deutsch Theologia", in: Scholastik 33 (1958) 376–381. Vgl. auch oben Nr. 491 mit Anm. 3.

<1442 März 26 / 1443 Sommer.>

Nr. 513

Johannes Wenck richtet an Johann von Gelnhausen, ehemaligen Abt von Maulbronn, seine Schrift De ignota litteratura gegen die Docta ignorantia des NvK.

Druck mit Erläuterung und Angabe der Handschriften: E. Vansteenberghe, Le "De ignota litteratura" de Jean Wenck de Herrenberg contre Nicolas de Cuse (Beiträge z. Gesch. d. Phil. d. Mittelalters VIII 6), Münster 1910; jetzt überholt durch Hopkins, Nicholas of Cusa's debate with John Wenck. Vgl. auch Haubst, Studien 99. Datierung wie Nr. 512.